



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse /Nr.

Rodberger Str. 6

Stadtbezirk VIII	Stadtteil Kupferdreh (32)	Gemarkung Kupferdreh	
Lfd.-Nr. 136	Eintr.- Datum 10.07.1986	Flur 6	Flurstück 215

Art des Denkmals Baudenkmal	Kurzbeschreibung ehem. Schmiedebetrieb
---------------------------------------	--

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Bei dem Objekt handelt es sich um den einzigen erhaltenen Schmiedebetrieb aus dem Anfang dieses Jahrhunderts in Essen. Der Betrieb selbst geht bis ins 19. Jh. zurück. Die Blütezeit dieser Schmiede fällt zusammen mit der Aufgabe des Eisenhammers im Deilbachtal, etwa um 1910. Der Betrieb war ausgerichtet auf Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen sowie auf das Beschlagen von Pferdehufen.

Der Gebäudekomplex besteht aus einem Bruchsteinhaus mit verputzter West- und Nordseite, dem angebauten Schmiedetrakt, ebenfalls in Bruchstein sowie einer daran anschließenden Remise in Ziegelstein. Wohnhaus und Schmiede dürften noch aus der 2. Hälfte des vorigen Jhs. stammen, die Remise aus dem Anfang dieses Jhs.. Einige Stall- und Nebengebäude in gutem baulichen Zustand runden das Ensemble ab. Bis auf wenige spätere Zutaten hat sich das gesamte Anwesen unverändert in die heutige Zeit erhalten.

Bemerkenswert ist die betriebstechnische Einrichtung

Hist. Ausstattungstücke

Foto(s)



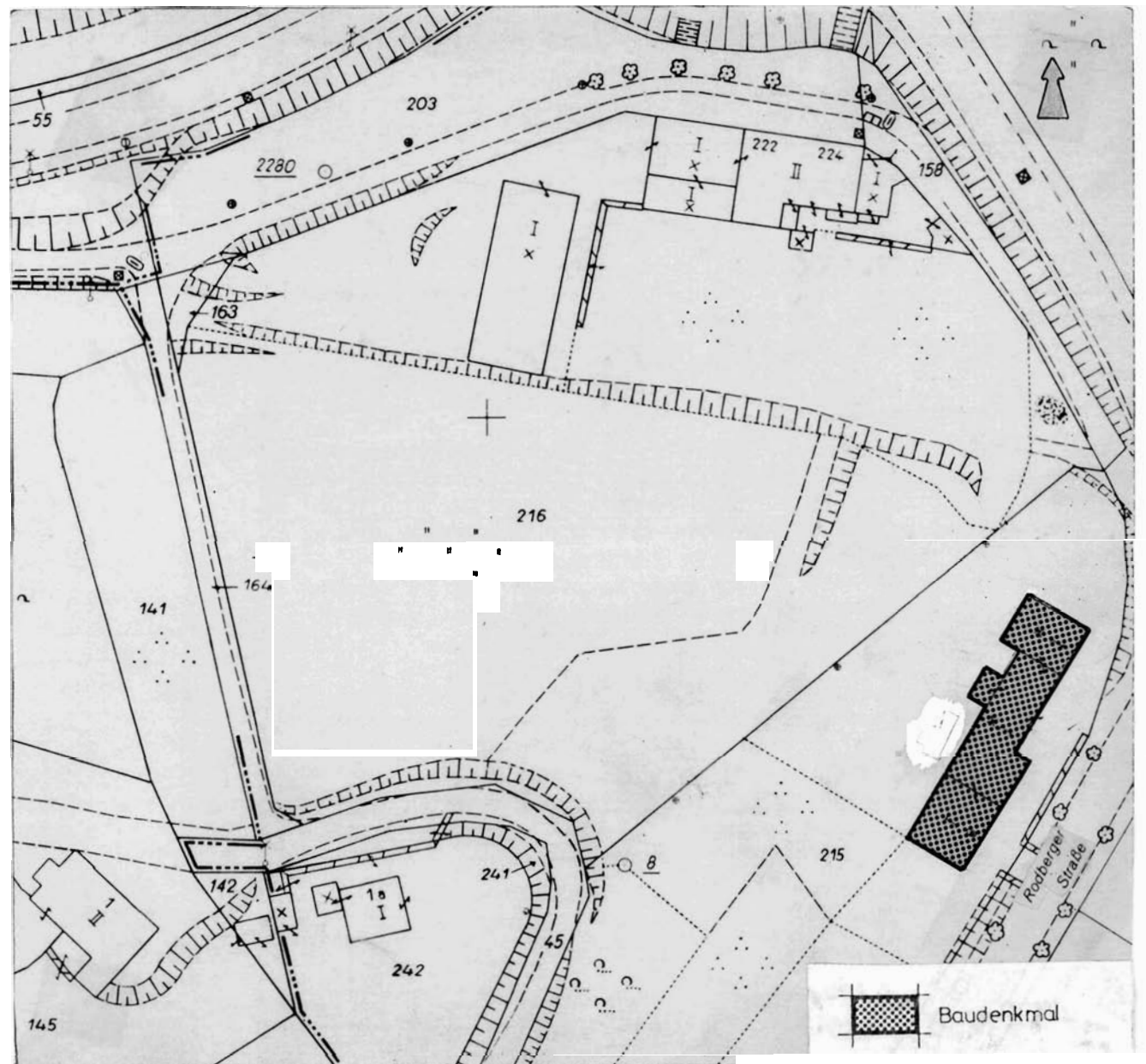
Planungs- und Baurecht

Bebauungsplan

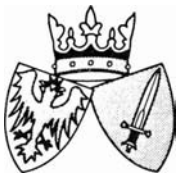
Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

Lageplan u. a. Darstellungen



Maßstab 1 : 1000



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr.

Rodberger Str. 6

Stadtbezirk

VIII

Stadtteil

Kupferdreh (32)

Gemarkung

Kupferdreh

Lfd.-Nr.

136

Eintr.-Datum

10.07.1986

Flur

6

Flurstück

215

Art des Denkmals

Baudenkmal

Kurzbeschreibung

ehem. Schmiedebetrieb

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Fortsetzung

der Schmiede. Der Maschinenpark (Drehbänke, Bohrmaschinen, Schleifstein etc.) aus der Zeit etwa zwischen 1890 und 1920 ist für sich allein bereits als technikgeschichtliches Ensemble anzusehen.

Das Ensemble hat Bedeutung für die Geschichte des Menschen. Es ist ein Zeugnis für die Wirtschafts- und Technikgeschichte und hat daher auch Bedeutung für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Seine Erhaltung und Nutzung liegt aus volkscundlichen und wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse, da es ein Anschauungs- und Forschungsobjekt für die Wissenschaft darstellt.

Hist. Ausstattungstücke

Foto(s)